

Erfahrungsbericht Auslandssemester WS 2014/15 Jyväskylä (Finnland)

Organisatorisches:

Der Wunsch ein Auslandssemester zu absolvieren war bei mir schon länger latent vorhanden, wurde bei mir aber durch eine Veranstaltung des Internationalen Büros der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät verstärkt. Nach dem Studium der Erfahrungsberichte vorheriger Jahre auf der Homepage des DIOs stand für mich relativ schnell fest, mich für einen Platz in Finnland oder Schweden zu bewerben, da ich vorher noch nie in Skandinavien war und ich auf jeden Fall mein Englisch verbessern wollte. Letztendlich bekam ich dann im Februar 2014 die Zusage für Jyväskylä. Anschließend meldete sich die Uni Jyväskylä bereits Mitte März per Email, die notwendige Informationen bezüglich aller Formalitäten wie Einschreibung, Wohnungssuche und dem weiteren zeitlichen Ablauf enthielt. Der weitere Bewerbungsprozess gestaltete sich relativ reibungslos und verhältnismäßig unbürokratisch. Bezüglich der Wohnungssuche kann man sich natürlich auch auf dem freien Markt nach einer Wohngemeinschaft umsehen beispielsweise in diversen Facebookgruppen, aber es ist wesentlich einfacher und günstiger wenn man auf die Angebote der Uni eingeht. Die beiden wichtigsten Wohnungsanbieter sind KOAS(=landesweiter Anbieter) und die lokale Student Union. Meistens wohnt man als Erasmusstudent entweder in den Stadtteilen Ronimäki (bzw. Mylljärvi), wo auch die legendären M-Building Partys stattfinden oder in Kortepohja einer Studentensiedlung im Norden Jyväskyläs. Ich persönlich war in Kortepohja im sog. DDR-Building untergebracht, die Miete betrug 246 Euro, wobei die Unterbringung in Zweier-WGs mit gemeinsamer Bad- und Küchenbenutzung erfolgte. Da die Zimmer möbliert waren, brauchte ich kein "Survival-Kit", was hingegen bei einer Unterkunft in KOAS essentiell ist. Wie schon durch den Namen meines Wohnheims angedeutet verströmt das Gebäude den Charme der 70er-Jahre, dies sollte einen aber nicht abschrecken, es ist trotzdem relativ zweckmäßig. Einziges Manko ist, dass die Gemeinschaftsküchen in Kortepohja lediglich ca. 1,5-2 qm groß sind, was dazu führt, dass man sein Essen leider allein auf seinem Zimmer einnehmen muss. In den Wohnungen von KOAS gibt es hingegen relativ große Wohnküchen. Nichtsdestotrotz kann Kortepohja aber mit seiner Lage (ca. 2,5 km Entfernung zur Uni und 3 km zum Stadtzentrum), der allabendlichen kostenlosen Saunanutzung, der kostenlosen Benutzung der Waschmaschinen, guten Einkaufsmöglichkeiten, einer Gaststätte sowie mit einem kleinen Fitnessstudio überzeugen.

Studium:

Das Studium in Finnland unterscheidet sich von dem in Jena doch in gewisser Weise. Zuerst einmal ist das Semester in zwei Hälften unterteilt, was dazu führt, dass man nicht alle Vorlesungen wie zuhause gleichzeitig hat und dementsprechend viele Prüfungen in relativ kurzer Zeit schreiben muss, sondern dass man sich das Lernen wesentlich sinnvoller portionieren kann, was meiner Meinung nach auch zu nachhaltigerem Lernerfolg führt. Die Lehrveranstaltungen für die Erasmusstudenten sind alle auf Englisch, was am Anfang sicherlich neu ist aber daran gewöhnt man sich relativ schnell. Es muss also niemand Angst vor der finnischen Sprache haben;), wobei es wirklich sehr empfehlenswert ist den Kurs Survival Finish zu besuchen, der elementare Kenntnisse über Land, Leute und einen alltäglichen Wortschatz in sehr angenehmer und lockerer Atmosphäre vermittelt. Wer etwas mutiger ist kann selbstverständlich auch den anspruchsvolleren Kurs Finish 1 belegen. Aber keine Angst, auch ohne Finnisch kommt man in Finnland sehr gut durch, da so gut wie jeder Finne Englisch spricht, viele sogar auf hervorragendem Niveau. Neben dem Finnisch-Kurse belegte ich noch folgende Veranstaltungen: Introduction to Entrepreneurship, Management and Leadership, Business, Society and

Environment, Business in Asia (sehr informative Vorlesung, da Gastprofessor aus Indien) sowie International Marketing. Weitergehende Informationen und die Anmeldung zu den Kursen finden sich im Korppi, vergleichbar mit unserem Friedolin, das Vorlesungsmaterial kann meist in der Lernplattform Optima heruntergeladen werden, wie bei uns bspw. im Metacoon. Bezüglich der Bibliotheksausstattung ist besonders die Möglichkeit der kostenlosen Ausleihe von Ipad's bemerkenswert. Anders als in Jena üblich setzt sich die Note für eine Veranstaltung nicht unbedingt aus einer einzigen Klausur zusammen sondern auch aus Präsentationen, Gruppenarbeiten, Learning Diaries und ähnlichem. Das Niveau ist durchaus mit dem in Jena vergleichbar. Obwohl meine belegten Veranstaltungen nur zum Teil für mein weiteres Studium anrechenbar sind, habe ich dennoch neue interessante Perspektiven auf mein Fach gewinnen können. Übrigens gibt es im Semester mehrer Termine um eine Klausur zu schreiben, was sicherlich gut ist wenn man an einem Termin mal nicht können sollte. Interessanterweise kann man in Jyväskylä eine Klausur mehrmals mitschreiben, d.h. auch um seine Note zu verbessern, in meinen Augen ein klarer Pluspunkt. Außerdem gibt es die Möglichkeit sog. Bookexams zu schreiben. Diese basieren nicht auf einer Vorlesung, sondern auf einer eigenständig durchzuarbeitenden Lektüre eines Lehrbuchs, dessen Umfang ganz unterschiedlich ausfallen kann. Deshalb ist mein klarer Tipp dieses Unterfangen nur zu wagen, wenn man ein sehr gutes Englischniveau aufweist, ansonsten kann das Studium von z.T. schwer verdaulichen Fächern (z. B. Econometrics) schnell zum aussichtslosen Unterfangen werden. Wundert Euch übrigens nicht, dass man in Finnland die Dozenten mit Vorname anspricht. Überhaupt ist das Verhältnis zwischen Studenten und Dozenten lockerer als in Deutschland, aber trotzdem noch sehr respektvoll.

Sonstiges:

Jyväskylä an sich hat ungefähr 130.000 Einwohner und liegt recht idyllisch an der mittelfinnischen Seenplatte. D.h. in der näheren Umgebung laden viele Seen und Wälder zum Wandern ein. Die Stadt bietet alle Einkaufsmöglichkeiten für den studentischen Bedarf, diverse Restaurants und Bars. Diskotheken und Clubs zum Fortgehen sind u.a. Bra und Escape, welche an bestimmten Tagen auch Sonderaktionen bieten. Die Universität besteht aus drei Campus, welche sich in unmittelbarer Seenähe befinden. Einige Wochen vor Beginn des Semesters werdet ihr von einem Tutor kontaktiert, der euch vom International Office zugeteilt wurde und meist noch fünf bis sechs andere Tutorees betreut. Dieser wird Euch bei der Ankunft abholen (bei mir z.B. halb vier morgens am Busbahnhof), die Wohnungsschlüssel geben und euch den Weg zur Uni zeigen und Euch in vielen anderen organisatorischen Dingen helfen. Meist bietet die Tutorengruppe auch die erste Möglichkeit Leute kennen zu lernen. Seitens der Uni werden in der ersten Semesterwoche auch sehr informative Einführungsveranstaltungen angeboten, bei denen man mit allen notwendigen Informationen versorgt wird. Durch den Erhalt des Studentenausweises sind diverse Vergünstigungen möglich z.B. das Mittagessen in einer der zahlreichen Mensen für 2,60 Euro. Im Preis enthalten sind ein Salatteller, drei Scheiben Brot ein Hauptgericht und ein Glas Milch, Leitungswasser ist dabei sowieso immer gratis. In Anbetracht der Lebenshaltungskosten, die höher sind als in Deutschland, stellt dies ein sich auf jeden Fall lohnenswertes Angebot dar. Alkohol ist sowieso nur im sog. Alko erhältlich, einem staatlichen Monopolgeschäft, sobald er mehr als 4,5% enthält. Die Öffnungszeiten der Supermärkte sind aber durchaus länger als in Deutschland und auch an Sonntagen geöffnet. Ansonsten gibt es in Jyväskylä auch einen Lidl, dessen Preise etwas günstiger wie die der finnischen Konkurrenten wie Sale, Prisma, S-Market und K-Market sind.

Bei der Freizeitgestaltung stehen euch sämtliche Möglichkeiten offen. Ihr könnt diverse Sportkurse besuchen, sowohl von der Uni als auch zum ESN (Erasmus Student Network) Sport gehen. Ebenfalls ist es ratsam sich an der Uni einen Sportsticker für 35 Euro zu kaufen, der im ganzen Semester zur kostenlosen Benutzung der diversen Fitnessstudios der Uni berechtigt. Einen Besuch wert ist auch das Cafe Lingua, eine ESN-Veranstaltung in der man

sich auf verschiedenen Sprachen unterhalten kann. Des Weiteren ist es auch sehr empfehlenswert ein Sit-Sit eine typisch finnische Veranstaltung zu besuchen. Im Allgemeinen sind der ESN und die diversen Fachschaften sehr aktiv und bieten extrem viele Veranstaltungen an. Da wären u.a. verschiedene Partys und natürlich die Reisen in die nähere und weitere Umgebung. Diese sollte man unbedingt nutzen, um nicht nur zu studieren, sondern auch etwas von Land und Leuten kennenzulernen. Man kann diese Trips natürlich auch individuell durchführen. Ich persönlich war mit Freunden ein Wochenende in Tallinn und mit ESN jeweils in Russland (St. Petersburg und in Moskau Reisepass nicht vergessen!), Stockholm (Pirates of the Baltic Sea) und Lappland. Besonders die Reisen nach Russland und nach Lappland (vllt. seht ihr sogar Polarlichter) waren absolute Höhepunkte und einfach unvergesslich. In der näheren Umgebung bieten sich Helsinki (drei Stunden Entfernung mit dem Zug) als definitiv sehenswerte Ziele sowie Turku und Tampere an. Mit dem Finnischen Studentenausweis bekommt man beim Zugfahren bis zu 50% Rabatt, ebenso bei diversen Fernbusunternehmen. Eine besonders günstige Busfirma ist Onnibus. Meistens verbringt man seine Zeit ja überwiegend mit anderen Erasmusstudenten. Um aus dieser "Erasmusblase" gelegentlich herauszukommen bietet die Uni auch ein sog. Family-Partnership-Programme an, bei dem man eine finnische Gastfamilie zugeteilt bekommt und mit dieser ebenfalls gemeinsame Sachen erleben kann. Die Plätze sind zwar begrenzt, dennoch sollte man sich bewerben, da hier nochmal sehr authentische Einblicke in das "wahre" Leben möglich sind.

Letztendlich kann ich euch nur noch dringend empfehlen, dass ihr euch möglichst schnell in den ersten Tagen ein gebrauchtes Fahrrad zulegen solltet, da die Entfernungen doch schon manchmal relativ weit zu Fuß sind und die Fahrradhändler um diesen Umstand wissen und gerne ihr Monopol ausschöpfen. Am besten ist es noch einmal einen Blick in die Facebook-Gruppen zu werfen oder eure Tutoren zu fragen. Busfahren ist auch leider keine Alternative, weil es zu teuer ist (Einzelfahrt 3,30 Euro). Um die doch ab November teilweise etwas drückende Dunkelheit besser zu tragen, sollte man saunieren, Sport treiben und viele gemeinsame Aktivitäten betreiben.

Fazit:

Auch wenn die Lobeshymnen auf ein Auslandssemester am Anfang etwas abgedroschen klingen mögen, stimmen sie doch. Ich jedenfalls durfte in Jyväskylä ein wunderschönes Semester verbringen, ein neues Land und viele neue Leute aus diversen Ländern kennenlernen. Aus vielen Begegnungen sind auch sehr gute Freundschaften entstanden. Darum kann ich jedem nur ans Herz legen ein Semester in Jyväskylä zu verbringen, ihr werdet es nicht bereuen.